

Bilanz und Abschied

Letzte Sitzung der Gemeindevertreter von Am Mellensee vor der Kommunalwahl

Von Frank Pechhold

Am Mellensee – Den Bau von zwei Radwegen möchte Bürgermeister Frank Broshog (parteilos) für die Gemeinde Am Mellensee beim Land Brandenburg einklagen. Aber erst einmal prüft ein Anwalt die Chancen auf Erfolg. Das beschlossen die Gemeindevertreter Mittwoch in ihrer letzten Sitzung vor der Kommunalwahl im Mai.

„Wir sollten uns nicht länger an der Nase herumführen lassen“, sagte Broshog. Seit 2008 drängt die Gemeinde das Land, sowohl zwischen Kummersdorf-Ort und Sperenberg als auch zwischen Sperenberg und Klausdorf Radwege zu bauen. Das würde die Schulwege für Kinder sicherer und die Region für Touristen attraktiver machen. Weil das Gemeinde und Land damals genau so sahen, wurde der Radwegbau schriftlich vereinbart. Im Auftrag und mit Geld des Landes kümmerte sich die Kommune um Planung und Vermessung. „Aber dann teilte uns der Landesbetrieb Straßenwesen mit, dass für den Bau der Radwege kein Geld mehr da ist“, sagte Broshog.

Gegen diese faktische Absage protestierten 500 Radfahrer bei einer Großkundgebung. Weiter wandte sich der Kinder- und Jugendschutzbeauftragte Maik Tschewinka mit einer Petition an den Landtag. Alle Bemühungen waren vergebens. „Deshalb müssen wir uns darüber verständigen, wie wir unser Recht geltend machen wollen“, sagte Broshog. Aus seiner Sicht seien die Radwegbau-Vereinbarungen für das Land bindend. Deshalb soll ein Anwalt die Rechtslage prüfen. Der Vorschlag wurde von den Gemeindevertretern angenommen.



Bürgermeister Frank Broshog dankte Egon Reetz (l.) und Karl-Heinz Klinnert (r./beide SPD). Beide stehen wie Dirk Hohfeld und Christian Wuthe von der Linken als Gemeindevertreter nicht mehr zur Wahl. FOTO: PECHHOLD

Das ist nur eines von vielen Themen, die auch nach der Kommunalwahl auf der Tagesordnung stehen. „Vor einer Woche habe ich mich mit den Ortsvorstehern darüber verständigt, welche Straßen ausgebaut werden“, sagte Broshog. Weiter müssen sich Gemeindevertreter und Verwaltung um Investoren bemühen. Das sei einer der Punkte, „die nicht so geklappt haben“, zog Broshog Bilanz über die vergangenen fünf Jahre. Etwa hätten ihm die Investoren für den Deutschland-Park mitgeteilt, dass sie sich nach zweieinhalb Jahren von dem Vorhaben am Standort Saalow verabschieden.

Nun ruhen alle Hoffnungen darauf, einen Windpark auf dem ehemaligen Militärgelände in Kummersdorf-Gut in Eigenregie errichten und betreiben zu können. Das würde mittelfristig Geld in die Kasse der klammen Gemeinde spülen. Andernfalls könnte sich die Kommune künftig keine Projekte wie die umgebaute Kita in Klausdorf oder das Haus der Generationen in Sperenberg leisten. Nicht zu vergessen den Bau der Sporthalle in Mellensee. „Das ist ein tolles Objekt, in dem die neue Sportart Floorball und der Landesleistungsstützpunkt Leichtathletik angesiedelt sind“, sagte Broshog.

Floorball

Ein Floorball-Länderspiel findet am 28. April ab 11.30 Uhr in der Sporthalle Mellensee statt, hieß es in der Sitzung der Gemeindevertreter. Es treffen die U19-Damen-Nationalmannschaften von Deutschland und Kanada in Vorbereitung auf das WM-Turnier aufeinander, das am 30. April in Polen beginnt.

Floorball oder Unihockey ist die jüngste Sektion des RSV Mellensee 08. Es handelt sich dabei um ein dem Hallen- oder Eishockey-ähnliches Spiel, bei dem auch hinter den Toren gespielt werden kann. *pe*

Gedenken an Häftlinge und Tote

Großbeeren – Zur „Kranzniederlegung in aller Stille“ im Gedenken an Häftlinge und Todesopfer des ehemaligen faschistischen Arbeitserziehungs- (AEL) und Gestapodurchgangslagers Großbeeren und des Stammlagers III D, Kommando 82 Großbeeren, rufen die Gemeindevertreter aller Fraktionen für heute auf. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Eingang der Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus an der Ruhlsdorfer Straße. Sie befindet sich seit 1947/48 in einer ehemaligen Kiesgrube am Ortsrand, wo von 1942 bis 1945 fast 1300 Todesopfer aus 24 Ländern des ehemaligen AE- und Gestapodurchgangslagers Großbeeren begraben wurden. Anschließend geht man zur Kranzniederlegung. Jährlich gedenken die Großbeereener der Befreiung des AE- und Gestapodurchgangslagers Großbeeren am 19. April 1945. 1938/39 war begonnen worden, vor den Toren Berlins große Güterverschiebebahnhöfe zu bauen, so auch in Großbeeren. Dort entstand ein Bahnarbeiter-Barrackenlager, später wurde es vom AEL genutzt. Es war ein Zweig der des AEL Wuhlheide.

KORRIGIERT

Im Artikel „Anklage gegen germeister Baier“ vom Donnerstag wird Blankenfelde-Maß Bürgermeister Ortwin Baier m. genden Worten zitiert: „Wie wir das soziale Leben aufrechterhalten, wenn ein Bürgermeister keine Spenden annehmen darf.“ Tatsächlich sprach er davon, er Spenden für die Gemeinde erworben habe.